

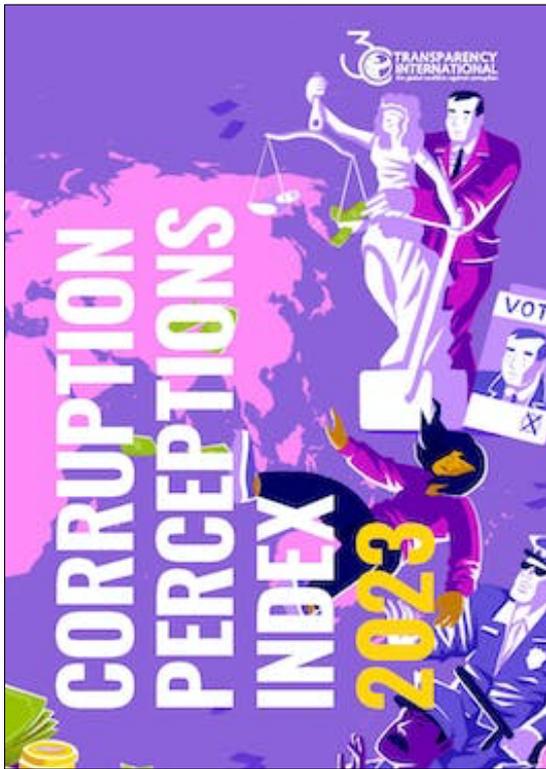
# Schmiergeld gefällig?

## Thailands Leistungsdefizit auf der Anti-Korruptions-Agenda



© Thaihom Enterprises und Josef Burri 2024  
Stand: 28.02.2024

Wie jedes Jahr publizierte Transparency International im Januar 2024 ihre Länderliste zur Korruption im öffentlichen Sektor. Thailand lag dieses Jahr auf Platz 108 von 180 Ländern und erreichte 35 Punkte bei einem Maximum von 100 Punkten. Die Spitze der Rangliste bildet Dänemark mit 90 Punkten. Im Vergleich zum Vorjahr verlor Thailand sieben Plätze sowie einen Bewertungspunkt. Das heisst: Thailand ist in der Korruptionsbekämpfung stehen geblieben, während andere Länder aufgeholt haben. Im längerfristigen Vergleich hat Thailand Rückschritte gemacht: 2017 lag Thailand auf Rang 96 mit einer Punktebewertung von 37. Thailand hat Aufholbedarf, wenn es den Anschluss an andere asiatische Staaten nicht verlieren will. Korruption scheint in der öffentlichen Verwaltung weit verbreitet und ist praktisch täglich ein Thema in den Medien. Wir fragen: Wo steht Thailand im längerfristigen Vergleich mit andern Ländern des indopazifischen Raums? Welchen volkswirtschaftlichen Schaden richten Korruptionspraktiken an? Warum hapert es in der Korruptionsbekämpfung? Was wurde in den letzten Jahren getan beziehungsweise unterlassen? Wie wirkt sich Korruption für den einzelnen Bürger und die einzelne Bürgerin aus?



## Thailand im Vergleich

Eine Reihe von asiatischen Ländern liegt vor Thailand: Singapur ist mit Rang 5 und 83 Bewertungspunkten weit voraus. Ebenfalls überdurchschnittliche Werte erreichen Hongkong, Japan, Bhutan, Taiwan und Südkorea. Im mittleren Bereich, aber noch vor Thailand, reihen sich Malaysia, Ost-Timor, China, Vietnam, Indien und die Malediven ein. Etwa auf gleicher Höhe wie Thailand bewegen sich Sri Lanka, Nepal, Indonesien und die Philippinen. Auf hinteren Rängen folgen Laos, Bangladesch, Kambodscha, Myanmar und Nordkorea. Grosse Fortschritte machten in den letzten Jahren Ost-Timor, Südkorea, die Malediven, Vietnam und China, während der Rest stehen geblieben ist oder sich sogar verschlechtert hat. Die ganze Region liegt seit Jahren bei einer durchschnittlichen Bewertung von 45 Punkten, immerhin 10 Punkte besser als Thailands Wert. Der Bericht zu den Ergebnissen

des Jahres 2023 hält deshalb fest (Übersetzung aus dem Englischen): "71 Prozent der Länder in Asien und im pazifischen Raum haben einen Index-Wert unterhalb des regionalen Durchschnitts von 45 und des globalen Durchschnitts von 43 von möglichen 100 Punkten. Dieses schwache Punkte-Ergebnis widerspiegelt das Leistungsdefizit auf der Anti-Korruptions-Agenda bei den gewählten Offiziellen und bewegt sich im Gleichschritt mit der Disziplinierung der organisierten Zivilgesellschaft und den Angriffen auf die Presse-, Versammlungs- und Vereinsfreiheit."

## Wie viel kostet Korruption?

Zu den Schäden der Korruptions-Praktiken im öffentlichen Raum liegen Mutmassungen und Schätzungen vor. Die Universität der Thailändischen Handelskammer publizierte im Januar 2014 eine Untersuchung dazu. Die wichtigsten Ergebnisse von damals dürften auch zehn Jahre nach der Veröffentlichung noch gültig sein:

- 25-35 Prozent der Projektkosten werden für korrupte Politiker und Beamte eingesetzt.
- Pro Jahr gehen so 240-330 Milliarden Baht verloren.
- Korruptionsgelder machen 2,63 Prozent des Bruttoinlandproduktes aus.
- 30 Prozent der Summe für Korruptionsgelder ist sogenanntes Tea Money.
- In gewissen Provinzen des Nordens macht das Tea Money bis zu 50 Prozent der Projektkosten aus.

Unter "Tea Money" wird in Thailand ganz allgemein "Schmiergeld" verstanden. Wenn irgendein Projekt oder ein Begehren von der Verwaltung aus irgendwelchen Gründen verlangsamt oder blockiert wird, dann fliessen kleinere oder grössere Summen von Hand zu Hand, um das Vorgehen zu deblockieren. Oft ist die Gesetzeslage, auf der ein Projekt vorangebracht werden soll, relativ unklar, verworren oder widersprüchlich. In dieser Situation hilft nur eine unauffällige Transaktion zwischen dem Antragsteller und dem Antragnehmer, bei grösseren

Projekten unter Einbezug der Vorgesetzten. Das System funktioniert von ganz unten bis in die oberen Ränge. Unter "Tea Money" wird auch verstanden, wenn Eltern dafür sorgen, dass ihre Söhne und Töchter in klimatisierten Klassenzimmern oder bei muttersprachlichen Englischlehrern unterrichtet werden. Nicht unter das Korruptionsverhalten fällt die Beziehungspflege: Ein Netz von hilfreichen Bekannten im Verwaltungs- und Polizeiapparat ist nützlich, um Verfahren speditiv und effizient ablaufen zu lassen.

### **In welchen Bereichen tritt Korruption auf?**

Korruption in Thailand ist allgegenwärtig. Die meisten erwachsenen Bewohnerinnen und Bewohner des Landes sind schon damit in Berührung gekommen oder waren selber Korruptionsopfer oder Profiteure. In einer Umfrage des Thailand Development Research Institute (TDRI) aus dem Jahre 2022 erklärten 43 Prozent der Nutzer öffentlicher Dienste in Bangkok, dass sie Gebühren für "ease of doing business" (sprich Schmiergelder) entrichtet hätten. Andere Bereiche, in denen Korruption blüht, bleiben meistens im Dunkeln wie beispielsweise der vermutete Ämterkauf bei der Polizei: Strebt ein Untergebener eine höhere Position und damit eine bessere Bezahlung an, "erwirbt" er sich die berufliche Förderung durch eine entsprechende Zahlung an geeigneter höherer Stelle.

Im Jahr 2021 erregte der Tod eines mutmasslichen Drogendealers die Öffentlichkeit Thailands. Polizisten hatten den jungen Mann verhaftet und ihm die Freilassung für ein Bestechungsgeld in der Höhe von rund 57'000 Schweizer Franken in Aussicht gestellt. Der Mann verweigerte die Bezahlung und starb unter der Folter der Gesetzeshüter. Erst als das Video einer Überwachungskamera im Internet auftauchte und millionenfach angeklickt wurde, konnte das kriminelle Vorgehen der beteiligten Polizeibeamten aufgedeckt werden. In den Folgejahren wurden weitere Fälle hochkrimineller Machenschaft mit vermuteter Polizeibeteiligung publik. Eine Untersuchung über Ursachen von Polizeikorruption und über Massnahmen zu deren Eindämmung ist im Gang. Von höchster Stelle im Polizeiapparat wird die private Verschuldung von Polizisten im Gesamtumfang von 300 Milliarden Baht ins Feld geführt, allerdings ohne Bezug zu unsauberen Praktiken des Polizeipersonals. Ob ein Zusammenhang zwischen Verschuldung und Korruption besteht, wäre zu untersuchen. Im Fall der tödlichen Erpressung von 2021 waren soweit bekannt Geldgier und Geltungssucht ausschlaggebende Motive für das Fehlverhalten der beteiligten Polizisten.

Der Militärdienst ist für die jungen Männer Thailands obligatorisch. Falls er oder sie keinen Militärdienst leisten kann oder will, braucht er oder sie ein sogenanntes Sor-Dor-43-Dokument, das Trans-Frauen und andere Personen vom Militärdienst befreit. Solche Dokumente sollen käuflich sein und bis zu 50'000 Baht kosten. Trans-Frauen sind seit einigen Jahren vom Militärdienst befreit, wenn sie entsprechende Nachweise (ärztliche Zeugnisse und dergleichen) beibringen können. In manchen Fällen reichen die Unterlagen nicht aus oder werden nicht anerkannt. Die Entrichtung einer Zahlung gegen Befreiung vom Militärdienst ist der klassische Fall von Korruption im Militär, aber im Vergleich zu den grossen Summen, die bei Waffen- und Fahrzeugkäufen zur Diskussion stehen, ein Klatsch.

### **Gerichte und Behörden sind überfordert**

Die Mühlen der Untersuchungs- und Gerichtsbehörden mahlen langsam, wenn sie denn überhaupt in Gang gesetzt werden. Es kommt im Verhältnis zu den Vorfällen selten zu Verurteilungen. Es fehlt an Absprachen, Informationsaustausch und Koordination unter mehreren Behörden, die Korruptionsvorgänge untersuchen: Nationale Anti-Korruptions-Kommission, Anti-Korruptions-Kommission der Öffentlichen Dienste, General-Staats-Anwaltschaft, Wahl-

kommission, Generalauditor und natürlich die Polizei (die Aufzählung ist nicht vollständig). Eine konsistente nationale Strategie zur Bekämpfung der Korruption im öffentlichen Raum ist nicht zu erkennen.

Die Nationale Anti-Korruptions-Kommission berichtet von 1'553 Fällen, die sie aktuell in Bearbeitung habe. Das klingt auf den ersten Blick nach viel Arbeit. In Anbetracht des Ausmasses an unrechtmässiger Bereicherung im öffentlichen Raum ist es wenig, aber immerhin ein Ansatz. Einer ihrer Entscheide im Jahr 2023 mag die Schwierigkeiten und Grenzen ihres Handelns aufzeigen. Sie sprach einen Lehrer in einem abgelegenen nördlichen Dorf schuldig, weil er für seine unterernährten Schüler Mahlzeiten besorgt und dabei offenbar gewisse Schulregeln nicht eingehalten hatte. Die Verurteilung führte zu Kopfschütteln, vor allem wegen der Unverhältnismässigkeit der Folgen des Entscheids: Ein uneigennütziger Lehrer musste seinen Job zwei Jahre vor der Pensionierung wegen ein paar bürokratischen Regeln aufgeben, obwohl er durch sein Handeln keinen finanziellen Vorteil hatte, während sich die Untersuchungen von High-Profile-Tätern über Jahre dahinschleppen und zu keinem Ende kommen. Ausserdem ist es sonderbar, dass sich eine nationale Kommission mit einem rein lokalen Problem beschäftigt.

Der nationalen Wahl-Kommission, einem anderen Kontrollgremium, wurde vorgeworfen, dass sie per Dezember 2023 einen einzigen Fall von 365 Beschwerden über illegalen Stimmenkauf während der Parlamentswahl vom Mai 2023 zum Abschluss gebracht habe. Das Thema ist noch längst nicht vom Tisch. Trotz ausgeklügelten Wahlvorschriften passen die Stimmenkäufer ihre Praxis den jeweiligen Kontrollmechanismen an.

### **Kleine Fortschritte**

Nach dem Militärputsch des Jahres 2014 versprach die Regierung, wie immer in solchen Situationen, die unbedingte Bekämpfung korrupter Praktiken im Land. Für die Periode von 2020 bis 2023 stand dafür ein 15-Milliarden-Budget (in Baht) zur Verfügung. Dass sich dieser Einsatz (noch) nicht im Corruption Perception Index 2023 abbildet, ist bezeichnend. Diese Diskrepanz macht deutlich, wie komplex die Ursachen sind und wie stark das Korruptionsverhalten im öffentlichen Sektor verwurzelt ist. Gemäss einem Bericht des TDRI verbesserte sich immerhin die Transparenz bei der Ausschreibung von Beschaffungsprojekten, was zu einer Kostenreduktion von 7,5 Prozent gegenüber dem ursprünglichen Referenzpreis führte. Durchleuchtet werden soll auch das Lizenz- und Bewilligungswesen, für dessen Handhabung der öffentlichen Verwaltung 1'100 administrative Verfahren zur Verfügung stehen. Es stellte sich heraus, dass 82 Prozent davon nutzlos sind oder vereinfacht werden können. Diese Erkenntnis ist immerhin ein Ansatz zur Besserung. Hingegen habe sich bei Militär und Polizei nichts geändert, hält der Bericht des TDRI fest. Es fehle weiterhin an Transparenz und Verlässlichkeit.

Das einzig Verlässliche ist die Tatsache, dass Thailand weiterhin bei der Bekämpfung der Korruption im Rückstand ist.